

Kommune goes International

10. Infobrief

Juli 2014

Aktuelles zur internationalen Jugendarbeit

1. [Podium auf Kinder- und Jugendhilfetag blickt stolz auf fast vier Jahre JiVE](#)
2. [JiVE-Nachhaltigkeitskonferenz zieht positive Gesamtbilanz](#)
3. [Deutsch-Türkische Jugendbrücke startet Arbeit](#)
4. [Jugendsozialarbeit macht mobil und MobiLPLUS](#)
5. [KGI-Kommune Steglitz-Zehlendorf ist jetzt online!](#)
6. [Erschienen: VIELFALT erLEBEN – GEMEINSCHAFT GESTALTEN! Methoden, Übungen und Projektideen für Schule und Jugendarbeit](#)
7. [IJAB bittet um fachliche Unterstützung](#)

Förderhinweise

8. [ewoca3 – Ein Förderprogramm für Jugendeinrichtungen in NRW](#)

Ausschreibungen

9. [Abschlussstagung Gesellschaft gemeinsam gestalten – Junge Muslime als Partner](#)

Aktuelles zur internationalen Jugendarbeit

1. Podium auf Kinder- und Jugendhilfetag blickt stolz auf fast vier Jahre JiVE

Internationaler Jugendaustausch bietet große Chancen für die Persönlichkeitsentwicklung von benachteiligten Jugendlichen. Doch genau diese sind es, die besonders selten an ihm teilhaben. Die jugendpolitische Initiative JiVE wurde vor dreieinhalb Jahren ins Leben gerufen, um sich dieser Problematik anzunehmen. Auf dem 15. Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin zogen ihre Teilinitiativen eine positive Bilanz.

Um dem Dach von „JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben“ entstanden insgesamt acht Teilinitiativen, die alle eigenständig arbeiten, jedoch durch IJAB und JUGEND für Europa koordiniert und vernetzt werden. Jede Teilinitiative hat dabei die Zielsetzung für ihren Bereich spezifiziert und setzt sie in ihren Trägerstrukturen um.

Auf dem Podium war jede Teilinitiative durch eine Sprecherin oder einen Sprecher vertreten, um den Umfang und die Vielfalt der Arbeit angemessen zu würdigen. "Wir konnten Migrantinnen und Migranten gezielt ansprechen und haben sie so für die Angebote der Internationalen Jugendarbeit verstärkt gewinnen können", berichtete etwa Johanna Heil von der djo-Deutsche Jugend in Europa über die Teilinitiative "International:Interkulturell". Demnach war es für viele Jugendliche mit Migrationshintergrund eine besondere Erfahrung, plötzlich im Ausland als Repräsentant deutscher Kultur wahrgenommen zu werden, von der sie sich sonst immer ausgeschlossen fühlten.

Beeindruckend ist auch die Bilanz der Teilinitiative Kommune goes International. 21 Kommunen waren aktiv dabei, das bedeutet 21 lokale Entwicklungspläne zur Verankerung und Stärkung der Internationalen Jugendarbeit vor Ort. "Wir möchten, dass alle Kinder internationale Erfahrungen machen können", beschrieb Heinz Thomas vom Jugendamt der Stadt Hamm die ambitionierten Ziele. "Das können wir jedoch auf keinen Fall alleine stemmen, daher haben wir erstmal viele Klinken geputzt und Partner gewonnen." So konnte trotz sinkender Mittel im Jugendhilfeplan in Hamm viel für die internationale Jugendarbeit erreicht werden.

Doch wie kann man von Hamm lernen und die internationale Jugendarbeit in ganz Deutschland stärken? Bei dieser Zuschauerfrage verwies Albert Klein-Reinhardt auf ein sich in der Erarbeitung befindliches Handbuch, das die Erfahrungen der Teilinitiative Kommune goes International als Praxisleitfaden zusammenfasst. Das Handbuch kann in Kürze über ijab.de bestellt werden.

Aus der Dynamik der JiVE-Initiative heraus haben sich neue Themen entwickelt, die auch perspektivisch für JiVE weiter von Bedeutung sein werden. So hat sich unter dem Titel "Jugendberufshilfe goes International" eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich bundesweit aufstellen will, um die Einbeziehung internationaler Maßnahmen in die Jugendberufshilfe zu forcieren und auch politisch voranzubringen. Für eine Beteiligung weiterer Kommunen und Träger an dieser AG warb Miriam Jusuf vom aktuellen forum NRW e.V. Die Potenziale der Internationalen Jugendarbeit zur Unterstützung des Übergangs von der Schule in den Beruf beschrieb auch Hildegunde Rech vom Amt für soziale Arbeit in Wiesbaden. In Wiesbaden wurden bei einem Projekt der Schulsozialarbeit gerade solche Jugendlichen einbezogen, die sonst keine Chancen auf positive Lernerfahrungen haben, da der Schulalltag zumeist negative Erlebnisse für sie bereithält.

Albert Klein-Reinhardt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) war zufrieden. "JiVE verbindet Bildung mit Mobilität, macht internationale und europäische Jugendarbeit

sichtbarer, fördert den interkulturellen Dialog und bildet die Fachkräfte weiter. Durch die zahlreichen Kooperationspartner wird JiVE auch über das Jahr 2014 hinaus wirken, so wie wir es uns gewünscht haben."

2. JiVE-Nachhaltigkeitskonferenz zieht positive Gesamtbilanz

Zwei Tage lang tauschten sich vom 24. bis 25. Juni 2014 rund 80 Fachkräfte und Multiplikator(inn)en aus den Bereichen Jugendsozialarbeit, Streetwork, Jugendverbandsarbeit, kommunale Jugendarbeit, Migrantenselbstorganisationen u.a. über die Ergebnisse und Erfahrungen der jugendpolitischen Initiative „JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben" aus und zogen nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit Bilanz.

Zum Auftakt der Veranstaltung berichteten Vertreterinnen und Vertreter der acht Teilinitiativen über Meilensteine in ihrer Arbeit. Katrin Gödeke (WannseeForum) von der Teilinitiative "Interkulturell goes on" verwies auf zahlreiche Coachings, an der 89 Schulen und Träger teilgenommen haben. Michael Fähndrich (BAG Evangelische Jugendsozialarbeit) von der Teilinitiative "Jugendsozialarbeit macht mobil" hob hervor, dass es besonders wichtig sei, das Führungspersonal bei den Trägern zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter zu motivieren und verwies auf das im Rahmen der Initiative entstandene Handbuch für den Fachkräfteaustausch, das in Kürze erscheinen wird.

In fünf Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden über Herausforderungen und Chancen in verschiedenen Themenfeldern sowie Fragen zu einer verstärkten Implementierung der Internationalen Jugendarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe.

Dass JiVE auf einem guten Weg ist, nachhaltig weiter zu wirken, zeigt sich auch an der AG Jugendberufhilfe goes International". Diese hat sich im Rahmen von Kommune goes International auf Initiative mehrerer Kommunen gegründet.

Nicht nur durch den Besuch der Parlamentarischen Staatssekretärin räumte das BMFSFJ der jugendpolitischen Initiative einen hohen Stellenwert ein. Bundesministerin Manuela Schwesig selbst hob die jugendpolitische Initiative JiVE bei ihrer Rede anlässlich des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags Anfang Juni hervor: "Die Anstöße, die die Bundesinitiative JiVE gegeben hat, werden in Zukunft von den beteiligten Kommunen weitergeführt. Wir werden die gewonnenen Erfahrungen aus dem Projekt auswerten und anschließend in eine umfassende Mobilitätsstrategie einfließen lassen, die vor allem benachteiligten Jugendlichen zugutekommen wird".

Nachhaltigkeit heißt auch, die europäische und internationale Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe zu etablieren, erinnerte Marie-Luise Dreber, Direktorin von IJAB, in ihrem Grußwort. Nur so kann letztlich umfassende Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle jungen Menschen erreicht werden.

Albert Klein-Reinhardt (BMFSFJ) bedankte sich abschließend für das gezeigte Engagement: "Auch ich nehme hier Anregungen für die Bundesebene mit". Er betonte, wie wichtig es sei, für Jugendliche und Fachkräfte Zugänge zur internationalen Jugendarbeit zu schaffen und nachhaltig zu verankern und wies darauf hin, dass dies vor allem auf kommunaler Ebene gelingt. Der Bund kann durch Vernetzung unterstützen, Modelle in den Regionen fördern und für andere nutzbar machen. Er erinnerte auch daran, dass besonders die Kommunen

gefordert seien, sich in die Europäische Jugendstrategie einzubringen. JiVE werde ein wichtiger Faktor für die kommende nationale Mobilitätsstrategie sein.

Der ausführliche Bericht steht auf der [JiVE-Webseite](#) zum Nachlesen zur Verfügung.

3. Deutsch-Türkische Jugendbrücke startet Arbeit

Am 21. Juni 2014 ist in Istanbul der offizielle Startschuss für den vollen Beginn der Tätigkeit der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke (DTJB) gefallen! Das heißt: Ab jetzt stehen in beiden Ländern komplette Teams mit ganzer Kraft zur Verfügung, die zweisprachige Website ist online und wird – wie auch die Datenbank – weiter optimiert und ausgebaut.

Die Datenbank der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke informiert künftig umfassend über Programme, Projekte und Kooperationsmöglichkeiten im deutsch-türkischen Schüler- und Jugendaustausch. Schüler, Jugendliche, Auszubildende, Studierende, Lehrer, Fachkräfte der Jugendarbeit, Eltern und weitere Interessierte können in der Datenbank gezielt nach Institution, Projektart, Thema und Land suchen, um für sich das richtige Austauschprojekt zu finden.

Alle im deutsch-türkischen Schüler- und Jugendaustausch tätigen Einrichtungen beider Länder sind willkommen, in der Datenbank Informationen über ihre Programme einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Interessierte können sowohl Partner finden und Kontakte knüpfen als auch ihre Organisationen und Projekte bewerben.

Hinweis: Die Datenbank befindet sich seit 21. Juni 2014 in der Start- und Aufbauphase. Sie wird nun kontinuierlich erweitert und mit Daten gefüllt. Sollte in dieser Phase hier noch nicht das passende Projekt oder ein geeigneter Partner gefunden werden können, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Programmbüros beider Länder gerne beratend zur Seite.

Die Förderrichtlinien stehen auf der Website der DTJB bereit, Förderanträge können nun eingereicht werden. Auch hier stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke gerne jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Gemeinnützige Einrichtungen haben die Möglichkeit, für ein Schüler- oder Jugendaustauschprojekt zwischen Deutschland und der Türkei eine Förderung bei der DTJB zu beantragen. Dazu müssen sich die Antragstellenden in der Datenbank registrieren.

Weitere Begegnungs- und Netzwerktreffen sind geplant, und künftig sind Informationen zu neuen Entwicklungen und Veranstaltungen rund um den deutsch-türkischen Schüler- und Jugendaustausch auf der Webseite der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke zu finden.

Quelle: Deutsch-Türkische Jugendbrücke

Webseite: <http://www.jugendbruecke.de/>

4. Jugendsozialarbeit macht mobil und MobilPLUS

MobilPLUS - Partizipation benachteiligter junger Menschen in europäischen und internationalen Mobilitätsprogrammen – neue Formate der internationalen Jugendarbeit fördern Bildungs- und Berufschancen

Lernerfahrungen durch Auslandsaufenthalte sind heute ein Schlüsselfaktor in der Lebens- und Berufsbiografie junger Menschen. Leider sind die Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, noch nicht für alle Jugendlichen gleichermaßen gut und werden unterschiedliche stark genutzt.

Um dazu beizutragen, dass benachteiligte Jugendliche stärker als bisher an europäischen und internationalen Begegnungen oder Lerngelegenheiten partizipieren, haben die AWO, die BAG EJSA, die BAG ÖRT und der IB im Rahmen ihrer JiVE-Teilinitiativen die gemeinsame Initiative "Jugendsozialarbeit macht mobil" gestartet und das Projekt "MobilPLUS" ins Leben gerufen. In unterschiedlichen Aktionsfeldern erprobten die vier Bundesorganisationen - gefördert vom Innovationsfonds des BMFSFJ, unter dem Dach des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit und mit organisatorischer Unterstützung der BAG KJS - innovative Angebote, die durch methodisch weiterentwickelte Lern- und Erfahrungsräume sowie durch ressortübergreifende Vernetzung einen Beitrag zur Teilhabe und beruflichen Integration junger Menschen mit Benachteiligung in einer zunehmend international ausgerichteten Arbeitswelt leisten können.

Aktionsfeld 1: Auswahl, Anpassung und Erprobung geeigneter Formate und Methoden der Jugendsozialarbeit für eine erfolgreiche Beteiligung benachteiligter junger Menschen in der Internationalen Jugendarbeit
Durchführung: IB

Aktionsfeld 2: Identifizierung individueller und beruflicher Potenziale mit Jugendlichen nebst Anerkennung erbrachter Leistungen und non-formal erworbener Kompetenzen
Durchführung: AWO Institut für Bildung und Beruf (IBB)

Aktionsfeld 3: Fachkräftequalifizierung durch Fachkräftemobilitätsprojekte zum Ausbau methodischer sowie organisatorischer Gestaltungskompetenz
Durchführung: BAG EJSA

Aktionsfeld 4: Institutionen übergreifende Sensibilisierung von Entscheidungsträgern innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe sowie bei weiteren relevanten Akteuren
Durchführung: BAG ÖRT

Ausgehend von den Entwicklungswerkstätten und den Erfahrungen in den vier Aktionsfeldern von MobilPLUS wurden ein Projektbericht sowie verschiedene Leitfäden und Expertisen erarbeitet, die Sie auf http://www.jugendsozialarbeit.de/jugendsozialarbeit_macht_mobil finden.

5. KGI-Kommune Steglitz-Zehlendorf ist jetzt online!

Mit SZI - Steglitz Zehlendorf International bietet das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf in Kooperation mit dem Mittelhof e.V. eine Plattform zum Vernetzen an.

Hier erfährt man, was im Bezirk Steglitz-Zehlendorf bezüglich internationaler und entwicklungspolitischer Jugendbildung stattfindet. Hier kann man sich vernetzen und austauschen und somit seine Projekte und Projektideen durch ein großes Netzwerk bekannter machen oder die Synergieeffekte eines Netzwerkes nutzen. Man kann seine Veranstaltung in den SZI-Kalender eintragen lassen und dadurch von einem größeren Bekanntheitsgrad profitieren.

Webseite: www.szi-berlin.de

6. Erschienen: VIELFALT erLEBEN – GEMEINSCHAFT GESTALTEN!

Methoden, Übungen und Projektideen für Schule und Jugendarbeit

Das Interkulturelle Zentrum (IZ) Wien entwickelte die Broschüre 'VIELFALT erLEBEN – GEMEINSCHAFT GESTALTEN! Methoden, Übungen und Projektideen für Schule und Jugendarbeit' im Rahmen des Projekts „Vielfalt Global! Migration begreifen, Vielfalt leben, Entwicklung gestalten“. Dieses wurde durch die Austrian Development Agency (ADA) aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert.

Die Broschüre möchte Pädagog(inn)en sowie Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Methoden und Projektideen vorstellen, die eine sensible Auseinandersetzung mit dem Thema 'Vielfalt' ermöglichen. Dabei soll der gegenseitige Respekt und Toleranz gefördert und zu einem „friedvollen Miteinander“ angeregt werden. Sie enthält konkrete, leicht umsetzbare Übungen. Diese sind thematisch vielfältig und für unterschiedliche Altersgruppen aufbereitet. Ergänzt werden die methodischen Beispiele durch einleitende Fachartikel von Expert(inn)en sowie ausgewählte Praxisbeispiele.

Die vorgestellten Methoden und Projektideen eignen sich für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren. Je nach persönlichen Bedürfnissen (Gruppengröße, Alter der Teilnehmer/-innen, zur Verfügung stehende Ressourcen etc.) können die einzelnen Übungen angepasst werden.

Die Broschüre (72 Seiten, pdf) kann auf der Website des IZ Wien (<http://www.iz.or.at/start.asp?ID=231235&b=4094>) heruntergeladen werden.

7. IJAB bittet um fachliche Unterstützung

Anlässlich des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags im Juni 2014 äußerte Bundesministerin Manuela Schwesig den Wunsch, die im Rahmen der Initiative JiVE gemachten Erfahrungen zu einer umfassenden Mobilitätsstrategie weiter zu entwickeln. Dafür braucht es die Unterstützung aus allen Bereichen der Gesellschaft.

IJAB hat – in Kooperation mit zahlreichen Trägern der Internationalen Jugendarbeit – in der Vergangenheit bereits einige Grundlagen dafür gelegt:

- Durch zahlreiche Beratungsleistungen und Qualifizierungsangebote im Rahmen der JiVE- Teilinitiative „Kommune goes international“
- Durch die Beteiligung an der Fachkräfteinitiative grenzüberschreitende Mobilität, die im Rahmen des Modellprojekts „Grenzüberschreitende Lernmobilität ermöglichen“ im Juni 2014 liegt ein Eckpunktepapier vorgelegt hat, das Empfehlungen zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften auflistet
- Durch thematische Arbeitsgruppen, die sich - initiiert durch das Innovationsforum „jugend global“ bei IJAB - der Themen Inklusion, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Social Media und Qualitätsentwicklung in der Internationalen Jugendarbeit angenommen und Praxishandbücher entwickelt haben.

Wir möchten aus all den Prozessen die Ergebnisse zusammenführen und mit größtmöglicher Nähe zur Praxis

- a. **Grundlagenmaterialien** erarbeiten, die das Feld der Internationalen Jugendarbeit beschreiben und Rahmenbedingungen formulieren, die es braucht, um qualitativ hochwertige Internationale Jugendarbeit vor Ort zu ermöglichen
- b. **Qualifizierungsangebote** bündeln und neu entwickeln, die zum einen bereits durch IJAB oder/und andere bundeszentrale Anbieter vorgehalten werden, zum anderen neu konzipiert werden müssen.

Wir bitten daher alle Akteure, die im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen von „Kommune goes International“ in den letzten Jahren an Trainings teilgenommen haben, ihre Bedarfe und Erfahrungen aus den eigenen Arbeitszusammenhängen in die Online-Plattform „**Innovationsforum jugend global**“ (<https://www.ijab.de/nc/innovationsforum/>) einzubringen. Sagen Sie uns Ihre Meinung:

- Was braucht es aus Ihrer Perspektive, um auf kommunaler Ebene Internationale Jugendarbeit stärker zu platzieren?
- Wie müssen die Rahmenbedingungen sein, damit Ihre Arbeit langfristig auf Erfolg stößt?
- Welche Qualifizierungsangebote haben Sie oder Ihre Kolleg(inn)en am meisten vorangebracht?
- Welche Themen sind bis dato noch unberührt geblieben?

Schreiben Sie selber einen Kommentar oder voten Sie, was andere geschrieben haben. Es ist ganz einfach, sich auf der Plattform einzuloggen. Für Fragen stehen die Referentinnen Kerstin Giebel, Tel. 0228-9506-223, Giebel@ijab.de und Ulrike Werner, -230 (Werner@ijab.de) gern zur Verfügung.

Förderhinweise

8. ewoca3 – Ein Förderprogramm für Jugendeinrichtungen in NRW

Es gibt gute Nachrichten für die internationale Jugendarbeit: Das Förderprogramm ewoca³ geht in die nächste Runde und fördert damit auch in den Jahren 2015 bis 2017 wieder trilaterale Workcamps mit jeweils 15 000 Euro pro Jahr. Damit können auch in diesem Zeitraum insgesamt 36 europäische Jugendbegegnungen über den Kontinent verteilt stattfinden.

Bewerbungsschluss ist der 01. September 2014.

Für das Förderprogramm ewoca³ der Jahre 2015 bis 2017 können sich bewerben: Institutionen der Jugendarbeit von Städten, Gemeinden, Kirchen, freie Trägern aus NRW zusammen mit zwei europäischen Partnern. Die Antragsunterlagen sowie weitergehende Informationen finden Sie unter www.ewoca.org im Bereich Downloads. Im Anhang finden Sie die Ausschreibung der neuen Programmphase sowie das Dokument „Informationen für AntragsstellerInnen“, welches alle wichtigen Informationen zu Förderung und inhaltlicher Gestaltung der Projekte zusammenfasst.

Das IBB e.V. steht Ihnen auch gerne für Fragen zur Verfügung und berät Sie bei der Antragsstellung oder unterstützt bei der Suche nach internationalen Projektpartnern: per Mail via ewoca@ibb-d.de oder unter 0231-952096-26.

Ausschreibungen

9. Abschlusstagung Gesellschaft gemeinsam gestalten – Junge Muslime als Partner

24.09. – 25.09.2014 im Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim

Veranstalter: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Aktivitäten junger Muslime gehören zu den spannendsten Entwicklungen im Bereich der Jugendarbeit in Deutschland. Der Wunsch, an den Strukturen der Jugendhilfe teilzuhaben, ist Ausdruck dafür, dass junge Muslime sich als Teil der Gesellschaft sehen und ihre Zukunft mitgestalten wollen. In den Aktivitäten junger Muslime deutet sich auch an, wie sich der Islam in Deutschland in den nächsten Jahren entwickeln kann. Inwieweit es gelingt, junge Muslime als Partner zu betrachten und mit ihnen zusammenzuarbeiten, erweist sich daher als Schlüsselfrage für eine ganzheitlich und wechselseitig verstandene Integration eines zahlenmäßig bedeutsamen Teils der Gesellschaft.

Die Tagung baut auf Ergebnissen des Projekts „Gesellschaft gemeinsam gestalten – Junge Muslime als Partner“ auf. Darin wurden Strukturen, Schwerpunkte und Ausrichtung der Jugendarbeit in einem breiten Spektrum islamischer Vereinigungen in Baden-Württemberg untersucht. Darüber hinaus wurden deutschlandweit acht modellhafte Projekte identifiziert, in denen muslimische Jugendliche mit anderen Trägern zusammenarbeiten.

Zielgruppe der Tagung sind MitarbeiterInnen und Fachleute der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Vertreter islamischer Organisationen, MitarbeiterInnen von Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen, kommunaler Verwaltung und Polizei, Lehrkräfte, Ehrenamtliche aus der Dialog- und Integrationsarbeit sowie alle, die sich über junge Muslime informieren möchten.

Programm und Anmeldung: http://www.akademie-rs.de/veranstaltungaktuell.html?&no_cache=1

Redaktion:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn

www.ijab.de

www.jive-international.de

<https://www.facebook.com/JiVE.international>

Kommune goes International ist Teil der jugendpolitischen Initiative **JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben**

Kommune goes International ist eine Initiative von



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend